

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

151 (29.6.1877)

Kriegsnachrichten.

Die „Polit. Korresp.“ bringt, wie sie sagt, aus kompetentester Quelle, die nachfolgenden Mittheilungen zur „militärischen Lage in der Dobrudscha“: „Durch die Ueberschreitung der Donau zwischen ...“

Die Russen gehen mit einer bezeichnenden Neuerung vor, indem im Hauptquartier selbst eine Zeitung erscheinen soll. Der Oberkommandirende der Südarmee hat befohlen, bei dem Stabe der Armee ein „fliegendes Kriegsbüro“ herauszugeben nach folgendem Programm: 1) Armeebefehle, 2) Listen der Besatzungen, 3) Nachrichten von den Kriegshauptplätzen, 4) Telegramme aus dem europäischen Rußland, 5) genaue Nachrichten über Verwundete, Gefallene und Geforbene, 6) Privatanzeigen. Der Preis für die Armee und Rußland beträgt halbjährlich 3 Metallruble. Bei der Uebersendung von 5 Rubeln in Kreditbilletten gibt die Redaktion den Etat der Sanitätsabtheilung und Spitäler zu. Die Ausgabe wird wo möglich täglich stattfinden. Redakteur ist der Lieutenant Kresnowski, Mitredakteur der Beamte beim Fürsten Tschernakoff, W. v.

Deutschland.

Berlin, 26. Juni. Der Kaiser begab sich gestern Vormittag 11 Uhr auf den Bahnhof in Ems und ...

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. Juni. In der Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins am 15. Juni wurde ein mikrocephales Kind vorgelegt, wozu Dr. Medizinalrath Dr. ...

Ein seltsames Leben.

Von Miss M. C. Bradon.

(Fortsetzung aus Nr. 150.)

„Geschäft ist Geschäft!“ sagte der Eborshamer Konstabler. „Welcher Art die Belohnung sei, die vielleicht später ausgekehrt wird — hundert Pfund haben schon unsere Magistraten ausgekehrt — wir wollen uns das Wort geben, mit einander zu arbeiten wie ehrliche Männer, und die Belohnung ehrlich mit einander zu theilen.“

„Das versteht sich!“ erwiderten die Herren aus Spinnersbury, dem Mittelpunkt dieses nördlichen Distriktes. Und nachdem die Geschäfte in so freundschaftlicher Weise geregelt worden waren, gingen unsere Spürhunde an die Arbeit.

Die Uhr und Börse waren von der einheimischen Polizei vor der Ankunft dieser Herren aus Spinnersbury geschnitten worden. Die Börse war leer und es blieb dahingestellt, ob Raub die Ursache des Mordes gewesen sei oder nicht. Der Mann, der das Geld genommen, hatte vielleicht die Uhr nicht genommen, in der Befürchtung, sie könne zur Entdeckung führen. Higlett, einer der Spinnersbury Leute, ging gerade Wegs nach dem „Wasserhahn“, um die Umgebung des Todten anzuforschen. Smelt, sein Gefährte, blieb in Eborsham, wo er die Kunde machte durch die Bier- und Weinstuben, in der Absicht, die zweifelhaftesten Persönlichkeiten ausfindig zu machen, die die Stadt während der letzten Zeit unsicher gemacht hatten. Ein Weitrennen ist eine Gelegenheit, bei welcher alle Arten Ganner und Spighuben sich in großer Anzahl einzufinden pflegen; und dennoch schien es wunderbar, daß irgend Jemand Herrn Penwyn, von dem Niemand voraussetzen konnte, daß er Geld genommen habe, angelockert habe bei seiner Rückkehr aus der Stadt, anstatt einem der vielen Herren, die an dem Abend den Klub weinselig und mit vollen Taschen verlassen hatten. Herr Higlett fand die Leute im „Wasserhahn“ so mittelstäm, als er es sich irgend wünschen konnte. Sie haben den ganzen Morgen über den Mord mit wahrhaft launischem Guffo besprochen und konnten auch jetzt von nichts Anderem reden. Von ihnen hörte Higlett Vieles, was seinen hochweisen Geist in ein feiner Meinung nach richtiges Fahrwasser lenkte. „Smelt mag nur machen, was er will, dort in der Stadt, ich

bin gar nicht böse, daß ich hierher gegangen bin.“

Die Wirthin zum „Wasserhahn“ die bei der betrübtesten Miene höchst redselig war, nahm Herr Higlett auf die Seite, und als sie entdeckt hatte, daß er ein Polizeibeamter aus Spinnersbury sei, berichtete sie ihm, daß Umstände in diesem Falle vorlägen, die ihr gar nicht gestehen — nicht etwa, daß sie irgend Jemand verdächtigen wolle, es würde ihr sogar sehr schwer auf dem Herzen liegen, wenn sie Unschuldige anklage, aber Gedanken seien zulässig und sie habe ihre eigenen Gedanken über diese Sache.

Von dem Beamten gedrängt, ging sie etwas weiter und gestand, daß ihr die Sache in Bezug auf Herrn Cliffole nicht gefallen wolle.

„Wer ist Herr Cliffole?“ fragte Herr Higlett.

„Herrn Penwyn's Freund. Sie kamen vor drei Tagen zusammen hier an und schienen so gemüthlich als möglich zusammen zu sein, ganz wie ein paar liebende Brüder; sie gingen vorgefesselt zusammen zum Fischen und am Abend brachten sie einige Schauspieler mit nach Haus zum Abendessen, einem ausgezeichneten Abendessen; als sie zu Bett gingen, hatten sie einen Streit. Ich und mein Mann, wir hörten die Stimmen, denn sie sprachen so laut und heftig, daß wir davon aufwachten; es handelte sich um irgend ein Mädchen. Beide waren sehr erregt und Herr Penwyn warf seine Thür so heftig in's Schloß, daß das ganze Haus zitterte; es ist ja kein neues Haus, wie Sie sehen.“

„Ein Mädchen,“ sagte Herr Higlett, das bedeutet oft Schlimmes. Aber heftige Worte haben nicht viel zu bedeuten bei zwei jungen Männern, auch nach Tisch und selbst wegen eines Mädchens. Sie waren gewiß am andern Morgen ganz freundschaftlich wieder, wie?“

„Sie wären es vielleicht gewesen,“ erwiderte die Wirthin, „nur verließ Herr Cliffole am nächsten Morgen das Haus sehr zeitig; er nahm seine Angeltuthe mit und ließ ein Dutzend für Herrn Penwyn zurück. Er ist auch erst heute Mittag um zwölf Uhr wieder zurückgekehrt.“

„Sonnenbar,“ sagte Herr Higlett.

„Das war mir auch auffallend. Herr Penwyn erwartete ihn schon gestern Abend und hinterließ, wohin er gegangen war, für den Fall

der Helene, das dem eines Affen von der Größe eines Pavians ähnlich sah, betrug 219 Gramm, während 2 gleichalterige Kindergehirne 1000 und 1800 Gramm wogen. Besonders schlecht entwickelt und nach vorn zugespitzt waren die Stirntheile, und der Hauptmangel entfiel durch die geringe Entwicklung der Hirnhalbkugeln, also gerade der Theile, die der Intelligenz vorliegen, ebenso war der Verbindungstheil beider Hirnhälften, der Balken (corpus callosum) verkrüppelt, während das kleine Gehirn und die mittleren und unteren Theile des großen Gehirns gehörig entwickelt waren.

Die Windungen der Gehirnoberfläche waren noch weniger zahlreich als diejenigen in dem Gehirne der menschenähnlichen Affen und mehrere, das menschliche Gehirn speziell charakterisirende Theile, wie die dritte Stirnwindung, der vordere Schenkel der Sylvischen Grube, fehlten. Auch die Bildung des Schädels, eines der kleinsten bekannten Menschenschädel, zeigte mehrere Affenähnlichkeiten. Die Nähte waren, mit Ausnahme der Schuppen- und Pfeilnaht, noch offen. Der Unterkiefer war nicht spitz, sondern bildete einen Bogen wie beim Neugeborenen.

Helene Becker's körperliche und geistige Befähigung sind vielfach niedriger als beim Thier. Intelligenz fehlte gänzlich, sie hatte kein Gedächtniß, keine Anhänglichkeit an gewisse Personen. Die Sinne waren thätig, aber deren Eindrücke weckten keine Vorstellungen. Sie war in rastloser Beweglichkeit und Unruhe, ohne bei ihren Bewegungen ein Ziel gehabt zu haben, sie konnte nichts ergreifen. — Die jetzt vorgelegte Schwester Gretchen, die zwar auch kleinwüchsig ist, hatte in allen Kopfdurchmessern einen Vorprung von 1 1/2 — 2 Centimeter. Die Stirn ist mehr sichtbar, das Auge ausdrucksvoller, sie greift nach allen Gegenständen, besonders nach ehbaren, erschrickt leicht bei lauten Tönen, ist schen und gibt selbst bei großer Angst sprachähnlichen Laut von sich. Sie legt sich ihren Hut selbst auf, spielt mit Kindern, lieber aber mit Thieren. Sie kann gehen, während dies bei Helene nicht der Fall war, sie verlangt Essen durch Zeichen, schläft auch ruhiger als Helene. — Schließlich wurden noch über ähnliche Fälle von Mikrocephalen einige Notizen mitgetheilt.

Hierauf berichtete Hr. Geh. Rath Gr a d h o f über eine der Royal Society of London vorgelegte Arbeit von Prof. D s b o r n e K e y n o l d s über das Wesen des Rollungswiderstandes. Danach wird die Ursache desselben hauptsächlich darin gefunden, daß der rollende Körper und seine Unterlage in Folge ihrer elastischen Deformationen sich nicht in einem Punkte oder einer Linie, sondern in einer schmalen Fläche berühren, längs welcher nur in einem mittleren Streifen die Körper eine rein wälzende gegenseitige Bewegung haben, während an beiden Seiten dieses Streifens zugleich relative gleitende Bewegung und somit entsprechende Reibung stattfindet; außerdem nebensächlich darin, daß, indem die elastische Deformation einer gewissen Zeit bedarf, um beim Aufhören des sie verursachenden Druckes wieder zu verschwinden, die Richtungslinie des resultirenden Druckes zwischen dem rollenden Körper und seiner Unterlage stets etwas nach vorn verrückt wird. Trotz jener im Wesentlichen gleichen Natur dieses Wälzungs- und Rollungswiderstandes mit der sogenannten gleitenden oder Reibung im engeren Sinne bietet er doch die bemerkenswerthe, nur scheinbar widersprechende Eigenthümlichkeit dar, durch Schlupfriggmachen der Oberflächen nicht nothwendig verkleinert zu werden; es wird nämlich die dadurch freilich bewirkte Verkleinerung des sogenannten Reibungscoefficienten begleitet von entsprechender Verbreiterung jener beiden seitlichen Streifen der Berührungsfäche, an denen eben die Reibung stattfindet, und somit von Vergrößerung des auf sie entfallenden Antheils des gegenseitigen Druckes. Durch Verjagung hat Prof. Reynolds diese Anschauungen und die daraus gezogenen Folgerungen bewährt gefunden.

K o n s t a n z, 26. Juni. Seit gestern ist der See nur noch unbedeutend gewachsen. Dieser Umstand im Verein mit dem steigenden Barometer läßt erwarten, daß wir für dieses Jahr den Höhepunkt der Kalamität erreicht haben.

sein Freund kommen sollte. Natürlich war Herr Cliffole sehr bewegt und unruhig, als er heute zurückkam und von dem Morde hörte. Ich glaube, ich sah noch nie einen Mann sich so verhalten. Es befremdete mich aber, daß er gerade da die ganze Nacht weggeblieben war.“

„Hat er Ihnen gesagt, wo er gewesen ist?“

„Nein, er hat das Haus gleich wieder mit der Polizei verlassen. Er wollte auch an Herrn Penwyn's Sachwalter ein Telegramm abschicken und wohl auch an einige Verwandte.“

„Sehr bereit, sich nützlich zu machen,“ brummte Herr Higlett. „Ich möchte mich doch gern einmal in den Zimmern dieser Herren umsehen.“

Da er die gehörige Vollmacht besaß, wurde Herrn Higlett dieser Vorzug gestattet. Er untersuchte die Schlafstube und das Wohnzimmer, sah sich die wenigen und einfachen Besitztümer der Reisenden an, die natürlich nicht mit allzuviel Gepäck beladen waren. Da er wenig Interessantes hier fand, verließ sich Herr Higlett nach dem öffentlichen Gastzimmer, um ein kleines Gabelstrahlbüch einzuschmeißen; von hier aus hörte er aus der Trinkstube dem Gespräch der Gäste zu, daß einige Zeit sinnend da, rauchte eine Pfeife, verließ das Haus und ging der Stadt zu.

Er traf Smelt der niedergeschlagen aus sah.

„Nichts Neues?“ fragte Higlett.

„Weniger als halb nichts. Wie ist es dir ergangen?“

„Nun, ich denke, ich habe die richtige Spur. Es ist aber vor der Hand noch sehr unsicher.“

Sie gingen zusammen nach dem Gasthofe zurück und besprachen sich in Flüßerton. Eine Viertelstunde später lehrte Maurice Cliffole von seinem Ausgange zurück. Er sah blaß und ermüdet aus und sah kaum die beiden Männer, an denen er im Eingang vorbei schritt. Er war kaum ins Haus getreten, als diese beiden Männer ganz nahe an ihn herantreten, einer auf jeder Seite.

„Ich nehme Sie gefangen, als der Theilnahme an dem Morde James Penwyn's verdächtig,“ sagte Higlett.

„Und denken Sie immer daran, daß Alles, was Sie jetzt sagen, gegen Sie aufgeführt werden kann,“ fuhr Smelt fort. (Fortf. folgt.)

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.
Berlin, 27. Juni. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen per Juni-Juli 247.50, per Sept.-Okt. 220.50. Roggen per Juni 156.00, per Sept.-Okt. 154.00. Rüböl loco 65.50, per Juni 65.30, per Sept.-Okt. 66.00. Spiritus loco 62.60, per Juni-Juli 62.00, per Aug.-Sept. 63.00. Hafer per Juni-Juli 134.00, per Juli-August 134.00.
Köln, 27. Juni. (Schlussbericht.) Weizen loco hierfür 26.50, loco fremder 23.50, per Juli 22.95, per November 22.00. Roggen loco hierfür 18.00, per Juli 14.80, per November 15.50. Hafer loco hierfür 16.00, per Juli 15.00, per November 15.50. Rüböl loco 36.00, per Oktbr. 34.70.
Hamburg, 27. Juni. Schlussbericht. Weizen ruhig, per Juni-Juli 239.00, per Juli-August 229.00, per Sept.-Okt. 228.00. Roggen per Juni-Juli 149.00, per Juli-August 150.00, per Sept.-Okt. 155.00.
Bremen, 27. Juni. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Standard white loco 11.00, per Juli 11.00, per August 11.30, per September 11.30, per Oktober-Dezember 11.50. b. n. Käufer.
Mainz, 27. Juni. Weizen per Juli 23.35, per Nov. 22.20. Roggen per Juli 16.15, per Nov. 15.70. Hafer per Juli 15.05, per Nov. 14.90. Rüböl per Okt. 35.30.
Pest, 27. Juni. Ufancemittel 10.40 bis 10.50. Weizen matt. Roggen fester. Gerste verkehrlos. Hafer unnerändert.
Weizen Qualität 72/10 Kilogr. 10.85 bis 11.05 fl. Weizen Dual 78/10 Kilogr. 12.55 bis 12.65 fl. Roggen Dual 70-72 Kilogr. 8.90 bis 10.10 fl. Gerste Dual 62-63/10 Kilogr. - bis - fl. Hafer Dual 41-43/10 Kilogramm 6.65 bis 6.80 fl. Mais 6.75 bis 6.85, dto. Banater - bis - fl. Hirse 6.50 bis 6.70, neue Hirse - bis - fl.

Paris, 27. Juni. Rüböl per Juni 91.75, per Juli 91.25, per Sept.-Okt. 91.25, per Septbr.-Dezbr. 92.50. Spiritus per Juni 57.50, per Septbr.-Dezbr. 58.50. Zucker weiß, disk., Nr. 3 per Juni 80.25, per Juli-August 79.00, per Oktbr.-Januar 70.50. Melis, 8 Marken, per Juni 64.75, per Juli 65.25, per Septbr.-Dezbr. 66.00. Weizen per Juni 31.50, per Juli 31.50, per Juli-August 31.00, per Septbr.-Dezbr. 30.70. Roggen per Juni 21.50, per Juli 20.50, per Juli-August 20.25, per Septbr.-Dezbr. 20.00.
Amsterdam, 27. Juni. Weizen niedr., per November 323, per März - Roggen flauer, per Juli - per Oktober 195, Rüböl loco 40, per Herbst 39 1/2, per Mai 40 1/2. Raps loco - per Herbst 405.
Antwerpen, 27. Juni. Petroleummarkt. Schlussbericht. Stimmung: Niedr. Raffinirtes, Type weiß dispon. 27 1/2, b. 27 1/2, d. Juni - b. 27 1/2, d. Juli - b. 28, d. Sept. - b. 28 1/2, d. Sept.-Dez. 29 b. 29 1/2, d. Raps fest.
London, 27. Juni. Getreidemarkt. Schlussbericht. Weizen unnerändert, angelommene Ladungen fest. Hafer mitunter 1/2 höher. Mais flau. Andere Getreidearten fest. Zufuhren fest. Weiter schön.
Lombard, 27. Juni. (11 Uhr.) Consols 94 1/2. Lombarden - Italiener - Türken - 1873er Russen 78 1/2.
Liverpool, 27. Juni. Baumwollmarkt. Umsatz 15,000 Ballen. Auf Zeit 1/2s höher.
New-York, 26. Juni. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 18 1/2, dto. in Philadelphia 13 1/2. Mehl (old mixed) 58, rother Frühlingsweizen 134, Kaffee Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidefracht 4 1/2, Schmalz 9 1/2, Speck 7 1/2. Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 4000 B., do. nach dem Kontinent 1000 Ballen.
Hamburg, 26. Juni. Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Frisia“, am 13. d. M. von

Hamburg und am 16. von Havre abgegangen, nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen 17 Stunden am 26. d. 9 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen. „Pompanona“, am 20. d. von Hamburg, und am 23. von Havre nach New-York in See gegangen. „Suevia“, am 7. d. von New-York abgegangen, traf am 22. d. in Hamburg ein. „Hammonia“, am 14. von New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 14 Stunden am 24. d. Abends glücklich in Plymouth angekommen, am 25. Morgens Cherbourg passirt und landete Post und Passagiere am 26. 6 Uhr Abends am Duai in Hamburg. „Hammonia“ überbringt 243 Passagiere, 79 Briefsäcke, volle Ladung und 50,600 Dollars Contanten. „Franconia“, auf der Rückreise von Indien nach Hamburg am 9. d. von St. Thomas abgegangen, ist nach einer schnellen Reise am 22. d. in Plymouth, am 23. in Havre und am 25. Abends in Hamburg angekommen. „Athenia“ ging am 23. d. von St. Thomas nach Indien ab, ist am 22. d. von Hamburg nach Indien abgegangen, ist am 24. in Havre angekommen und von dort am 25. weiter gegangen. „Buenos Ayres“, auf der Rückreise von La Plata und Brasilien, ist am 19. d. von Bahia über Lifabon nach Hamburg abgegangen. „Salparaiso“ wurde am 19. d. von Hamburg nach Brasilien und dem La Plata expedirt und ging am 20. Abends in See.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.
Table with columns: Datum, Barometer, Thermometer, Feuchtigkeit, Wind, Himmel, Bemerkung.
June 27. Mittags 2 Uhr: 753.4 +24.8 40 SE. w. beh. heiter.
June 28. Morgs. 7 Uhr: 753.7 +17.8 82 SE. bedekt trüb.
June 28. Morgs. 7 Uhr: 756.0 +16.2 73 NE. bedekt trüb.

Preise der Woche vom 17. bis 24. Juni 1877. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Table of market prices for various goods including wheat, rye, barley, and oil. Columns include location (Orte), quantity (Mtr., 10 Mtr., 100 Mtr.), and price (M., Pf.).

binnen 4 Wochen anher geltend zu machen, als sonst dem gefälligen Antrag stattgegeben würde.
Mosbach, den 8. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Küttiger.
D. 213. Nr. 25518. Heidelberg. Die Witwe des am 30. März d. J. verstorbenen Logararbeiters Carl Friedrich Busch von Heidelberg, Marie, geb. Raquet, dahier, hat um Einsetzung in die Gewärde des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Einwäge Einsprüche hiergegen sind binnen 4 Wochen dieses geltend zu machen, widrigenfalls dem Gesuch stattgegeben würde.
Heidelberg, den 18. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schiff.
D. 244. Siedingen. Engelbert Döbele, Chirurg von Wurg, ist zum Nachfolger seiner Mutter, Walpurga Döbele, ledigen Ackerin von da, mit dem 2. Geschwister der Mutter, befaßt. Da dessen Aufenthalt in seiner Heimatgemeinde unbekannt ist, so wird derselbe binnen Frist von 3 Monaten, a dato, mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß wenn er nicht erachtet, die Erbschaft Denjenigen werde zugesprochen werden, welchen sie zustünde, wenn der Vorgeladene zur Erbansnahme nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Siedingen, den 22. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Strafverfügung.
D. 271. Karlsruhe. Anton Seutgen, Nr. 3145, wegen folgender Verurteilung: Eduard, 1838 von Bornheim, 23 Jahre alt, lediger Colporteur, und Friedrich, 1841 von Siedingen, 22 Jahre alt, verheirateter Colporteur, werden unter der Aufsichtigung: im Oktober d. J. in gemeinschaftlicher Anstalt in der Anstalt, für einen rechtsobrigten Vermögensverwalter zu beschaffen, das Vermögen der Josefina Wirth, Witwe, 1841 bei Hof v. Wermingen dahier, dadurch beschädigt zu haben, daß sie durch Vorspiegelung der falschen Thatfache, daß sie zur Erhebung der Rentenabschlüsse für die Namens der Frankfurter Sparbank an sie abgetreten Rentenbezugsrechte ermachte, einen Betrag von der Josefina Wirth erzielte und dieselbe nach und nach zur Auszahlung von 149 M. an sie verleitete, auf Grund der §§ 263, 24, 47 M.O.B. wegen gemeinschaftlich ausgeführten mehrfachen Betrugs in Anstalt bedacht und nach §§ 26 Ver. Ver. 105, § 5 M.O.B. an die Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe verwiesen. Dies wird dem Eduard 1838 hiermit eröffnet.
Karlsruhe, den 21. Juni 1877.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Rath- und Anstaltkammer.
Dr. Dittenböfer.
D. 243. Nr. 13709. Waldshut. Dem Revisorin Josef Albieler von Forheim wird eröffnet, daß er heute durch schöffengerichtliches Urtheil wegen Auswanderung ohne Erlaubnis nach § 360 Biff. 8 des R.Str.G.B. in eine Gefängnisstrafe von 60 M. und bei deren Unbeibringung in eine Haftstrafe von 20 Tagen und zur Tragung der Kosten verurtheilt wurde.
Waldshut, den 22. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Küttiger.
D. 245. Nr. 13710. Waldshut. Dem Revisorin Maximilian Alexander Eichler von Hirsingen, zuletzt in Hirsingen, wird eröffnet, daß er heute durch schöffengerichtliches Urtheil wegen Auswanderung ohne Erlaubnis nach § 360 Biff. 8 des R.Str.G.B. in eine Gefängnisstrafe von 60 M. und bei deren Unbeibringung in eine Haftstrafe von 20 Tagen und zur Tragung der Kosten verurtheilt wurde.
Waldshut, den 22. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Küttiger.

Bürgerliche Rechtspflege

Adm. Nr. 9760. Sinsheim.
J. G. Reiber von Sinsheim, a. St. in Ludwigsburg, gegen Konrad Heinrich Henninger in Sinsheim, a. St. Ruching.
Forderung und Sicherheitsarrest betr.
hat der Kläger anher vorgetragen, daß der Beklagte ihm für vom 1. v. M. verfallenen Mietzins die Summe von 150 fl. = 257 Mark 15 Pf. schulde.
Derfelbe bittet zugleich um Sicherheitsarrest und nach vorgelegter Bescheinigung wurde solcher auch verfügt.
Es wird nun Tagfahrt zur Verhandlung über die Klage und das Arrestgesuch angeordnet auf
Dienstag den 10. Juli d. J., Morgens 10 Uhr,
wobei beide Theile anher vorgeladen werden, der Kläger mit dem Arrest, falls er seinem Ausbleiben der Arrest sofort aufgehoben würde, der Beklagte, daß bei seinem Ausbleiben die Thatfachen der Klage und des Arrestgesuches für ungestanden angenommen, er mit seinen Erben und Angehörigen und nach Antrag des Klägers erkannt würde.
Dem Beklagten wird dies hiermit eröffnet und ihm zugleich aufgegeben, einen hier wohnenden Einhabungsgewaltshaber aufzufinden, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit Wirkung der Eröffnung nur an die Gerichtsstelle angeschlagen werden.
Sinsheim, den 23. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Müller.
W. Häfner.
Ganten.
D. 265. A. O. Nr. 29059. Pforzheim.
Gegen Mecher Witt. Krüner hier haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren auf
Montag den 25. Juni d. J., Vorm. 8 Uhr,
angefordert.
Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen oder

den Beweis mit anderen Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Pfandpfleger und ein Gläubigeranwaltschaft ernannt und ein Verg- und Nachlassvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgergeld und jene Ernemungen wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gewaltshaber für den Empfang aller Einhabungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu bestellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugestellt werden.
Pforzheim, den 23. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Müller.
D. 246. Nr. 7009. Wiesloch.
Gegen Burthard Koch, Landwirth von Schatthausen, haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf
Mittwoch den 18. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.
In derselben Tagfahrt wird ein Pfandpfleger und ein Gläubigeranwaltschaft ernannt und ein Verg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgergeld und Einennung des Pfandpflegers und Gläubigeranwaltschaft die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewaltshaber für den Empfang aller Einhabungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit Wirkung der Eröffnung nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, bezw. zur Post gegeben werden.
Wiesloch, den 20. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Land.
D. 293. Nr. 6498. Bretten.
Alle diejenigen Gläubiger, welche bei ihrer

Forderungen an die Gantmasse des Michael Kuppig, von Hälshausen nicht angemeldet haben, werden von derselben ausgeschlossen.
Bretten, den 25. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Kupper.
D. 197. Nr. 7897. Lauderbachshofsheim.
Die Gant des Peter Stolzenberger von Gerstheim betr.
I. Ausschlußerkennniß:
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Ansprüche an die Masse heute nicht angemeldet haben, werden von solcher hiermit ausgeschlossen.
II. Erkenntniß.
Die Ehefrau des Gantmanns Peter Stolzenberger von Gerstheim, Margaretha, geb. Moninger, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen, unter Verfallung der Gantmasse in die Kosten.
S. R. W.
Lauderbachshofsheim, den 20. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Eifner.
D. 249. Nr. 8434. Lahr.
Die Gant gegen die Röhler Karl Hiermann's Witwe von Lahr betr.
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Lahr, den 22. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bilken.
Vermögensabsonderungen.
D. 301. Nr. 5279. Karlsruhe.
Zur Verhandlung über die Vermögensabsonderungsklage der Ehefrau des Johann Georg Rahn (Johann's Sohn) in Brödingen, Christine, geb. Kitzsch, ist Tagfahrt dahier auf
Donnerstag den 6. Septbr. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
angebannt; was zur Kenntnismachung der Gläubiger hiermit bekannt gemacht wird.
Karlsruhe, den 22. Juni 1877.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer II.
Gerbelt.
D. 261. Nr. 5418. Mannheim.
Die Ehefrau des Moses Hirsch von Ziesheim wohnhaft in Heidelberg, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung eingereicht und ist Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung hierüber auf die öffentliche Gerichtsöffnung vom
Dienstag den 11. Septbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,
angebannt.
Dies wird hiermit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.
Mannheim, den 19. Juni 1877.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
R. v. Stoesser.
D. 248. Nr. 9148. Konstantz.
Die Gant gegen Schloffer Leo-Philipp Bürger von Konstantz betr.
Auf Grund des § 1060 P.O. wird die Ehefrau des Gantmanns, Emma, geb. Hipp, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.
Pfullendorf, den 19. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Wirth.
Entmündigungen.
D. 255. Nr. 8289. Siedingen.
Katharina, geb. Krüger, von da, ist hier wohnhaft, wurde durch dieses Erkenntniß vom 4. April d. J., Nr. 4432, wegen Verblendung für im II. Grad mündlos erklärt und als Vormund derselben Alexander Krüger von da von Rappelerannt.
Siedingen, den 22. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Krauß.
D. 296. Nr. 7195. Wiesloch.
Durch Erkenntniß vom 2. d. Mts., Nr. 6261, wurde Fridolin Raier, ledig, von Rauenberg wegen Gemüthschwäche entmündigt; Mutter Gregor Raier von Rauenberg wurde zum Vormund desselben ernannt.
Wiesloch, den 25. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Land.
Erbintestungen.
D. 252. Nr. 8278. Mosbach.
An Abteten des Schwabachers Johannes Müller von Enzobach hat dessen Witwe, Franziska, geb. Schiefer, unter Einwirkung in Erb- und Gewärde der Verlassenschaftsmasse ihres Ehemannes gebeten. Einige Einsprüche sind

binnen 4 Wochen anher geltend zu machen, als sonst dem gefälligen Antrag stattgegeben würde.
Mosbach, den 8. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Küttiger.
D. 213. Nr. 25518. Heidelberg. Die Witwe des am 30. März d. J. verstorbenen Logararbeiters Carl Friedrich Busch von Heidelberg, Marie, geb. Raquet, dahier, hat um Einsetzung in die Gewärde des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Einwäge Einsprüche hiergegen sind binnen 4 Wochen dieses geltend zu machen, widrigenfalls dem Gesuch stattgegeben würde.
Heidelberg, den 18. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schiff.
D. 244. Siedingen. Engelbert Döbele, Chirurg von Wurg, ist zum Nachfolger seiner Mutter, Walpurga Döbele, ledigen Ackerin von da, mit dem 2. Geschwister der Mutter, befaßt. Da dessen Aufenthalt in seiner Heimatgemeinde unbekannt ist, so wird derselbe binnen Frist von 3 Monaten, a dato, mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß wenn er nicht erachtet, die Erbschaft Denjenigen werde zugesprochen werden, welchen sie zustünde, wenn der Vorgeladene zur Erbansnahme nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Siedingen, den 22. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Strafverfügung.
D. 271. Karlsruhe. Anton Seutgen, Nr. 3145, wegen folgender Verurteilung: Eduard, 1838 von Bornheim, 23 Jahre alt, lediger Colporteur, und Friedrich, 1841 von Siedingen, 22 Jahre alt, verheirateter Colporteur, werden unter der Aufsichtigung: im Oktober d. J. in gemeinschaftlicher Anstalt in der Anstalt, für einen rechtsobrigten Vermögensverwalter zu beschaffen, das Vermögen der Josefina Wirth, Witwe, 1841 bei Hof v. Wermingen dahier, dadurch beschädigt zu haben, daß sie durch Vorspiegelung der falschen Thatfache, daß sie zur Erhebung der Rentenabschlüsse für die Namens der Frankfurter Sparbank an sie abgetreten Rentenbezugsrechte ermachte, einen Betrag von der Josefina Wirth erzielte und dieselbe nach und nach zur Auszahlung von 149 M. an sie verleitete, auf Grund der §§ 263, 24, 47 M.O.B. wegen gemeinschaftlich ausgeführten mehrfachen Betrugs in Anstalt bedacht und nach §§ 26 Ver. Ver. 105, § 5 M.O.B. an die Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe verwiesen. Dies wird dem Eduard 1838 hiermit eröffnet.
Karlsruhe, den 21. Juni 1877.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Rath- und Anstaltkammer.
Dr. Dittenböfer.
D. 243. Nr. 13709. Waldshut. Dem Revisorin Josef Albieler von Forheim wird eröffnet, daß er heute durch schöffengerichtliches Urtheil wegen Auswanderung ohne Erlaubnis nach § 360 Biff. 8 des R.Str.G.B. in eine Gefängnisstrafe von 60 M. und bei deren Unbeibringung in eine Haftstrafe von 20 Tagen und zur Tragung der Kosten verurtheilt wurde.
Waldshut, den 22. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Küttiger.
D. 245. Nr. 13710. Waldshut. Dem Revisorin Maximilian Alexander Eichler von Hirsingen, zuletzt in Hirsingen, wird eröffnet, daß er heute durch schöffengerichtliches Urtheil wegen Auswanderung ohne Erlaubnis nach § 360 Biff. 8 des R.Str.G.B. in eine Gefängnisstrafe von 60 M. und bei deren Unbeibringung in eine Haftstrafe von 20 Tagen und zur Tragung der Kosten verurtheilt wurde.
Waldshut, den 22. Juni 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Küttiger.